**Koordinator/in** Schulform: Oberschule mit dem Konzept Gemeinsames Lernen

**Freistellung:** Noch nicht. Soll im nächsten Schuljahr erfolgen (eine Stunde).
25 Unterrichtswochenstunden eigener Unterricht.

**Drei Stichworte zu den hauptsächlichen Aufgaben:**

* Zu den hauptsächlichsten Aufgaben gehört erst einmal die Erstellung des Konzepts. Da sind wir noch nicht soweit, wie wir sein müssten.
* Dann die Abgleichung der Pläne, wenn es um den Einsatz der pädagogischen Unterrichtshilfe geht. Oder um die Planung von diesen Stunden, wenn es darum geht, Ko-Lehrerstunden zu vergeben, zu schauen, in welchen Klassen, bei welchen Schülerinnen und Schülern ist es am dringlichsten…
* Und dann habe ich ein Formular entwickelt, in dem die Stunden im Gemeinsamen Lernen abgerechnet werden. Welcher Lehrer hat mit welchem Schüler in welcher Stunde was gemacht. Und das wird dann monatlich erfasst, das erfasse ich statistisch.
* Andere Aufgaben: Fortbildungsplanung in diesem Bereich Gemeinsames Lernen. Ich war selbst ein paarmal im LISUM zu diesen Fortbildungen, die eigentlich für die Schulleitung vorgesehen sind. Und jetzt hatten wir hier die Zusammenkunft mit diesen BUSS-Beratern, die Zusammenarbeit mit den BUSS-Beratern gehört ja auch zu meinen Aufgaben. Und jetzt die Fortbildungsplanung für das Kollegium.

**Sind Sie auch für die Schulbegleiter / Schulassistenz zuständig?**Nein. Zurzeit haben wir keine.

**Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:** Gut bis sehr gut.

**Zusammenarbeit mit dem Sozialamt:** Mit dem Sozialamt haben keine Zusammenarbeit.

**Einbindung in einen kommunalen Inklusionsprozess:**In unserem Amt? Da haben wir keinen Bezug zum Gemeinsamen Lernen.

**Einbindung in einen überregionalen Inklusionsprozess:**Wir haben nicht wirklich ein Netzwerk. Im Rahmend er Fortbildungen haben wir Kollegen kennengelernt. Mit denen haben wir jetzt eine gemeinsame Fortbildung geplant. Aber ein Netzwerk an sich existiert nicht.

**Was hat sich durch das gemeinsame Lernen an der Schule verändert:**Lange Pause...

* Das Gemeinsame Lernen ist stärker in den Fokus der einzelnen Kollegen gerückt. Ich meine, viele der Themen, die jetzt unter dem Fokus des Gemeinsamen Lernens laufen, sind ja auch schon vorher ähnlich gelaufen. Aber ich denke, das Ganze ist noch mal mehr in den Mittelpunkt gerückt. Auch die pädagogische Unterrichtshilfe haben wir ja durch das neue Konzept bekommen.
**Mit wie vielen Stunden?**
Kann ich gar nicht genau sagen. Auf jeden Fall ist diese Kollegin bei uns vorrangig angestellt. Sie ist einen Tag an einer anderen Schule und nur vier Tage bei uns.
**Für deren Einsatz sind Sie zuständig?**
Die Einsatzplanung macht die Schulleitung. Aber beratend unterstütze ich sozusagen, dass man mal einen Hinweis gibt. Aber den Einsatz an sich macht die Schulleitung.
* Außerdem ist die ganze Auswertung neu. Dass man überhaupt mal versucht, die ganzen aufgesplitteten Stunden zu erfassen.
* Was sich nicht geändert hat, ist der ganze Bereich der Förderpläne, das war auch vorher schon eine ganz gut aufgestellte Situation. Das wurde auch im vorigen Schuljahr bei der Visitation gut hervorgehoben. Das musste nicht geändert werden, das haben wir so gelassen. Ja, was ist noch neu? Eigentlich ist es das.

**Die größten Schwierigkeiten:**

* Die Vielfalt der Förderbedarfe, dass man schauen muss, welche Förderbedarfe sind in den einzelnen Klassen und wie muss ich darauf eingehen. Zum Beispiel für einen sehbehinderten Schüler: Da gab kurzfristig zur Einschulung die Information und dann brauchten wir kurzfristig die Hilfen, wie z. B. beleuchtete Lupen. Schwierig ist die Kurzfristigkeit der Information zu einem Förderbedarf.
* Räumlichkeiten sind gut ausgestattet. Wir haben aber keine Schülerin oder keinen Schüler mit einem Rollstuhl. Das wäre dann tückisch bei uns…

**Was Sie sonst noch sagen wollen….**

Ein Thema hatte ich schon mit den BUSS-Beratern angesprochen. Wo es jetzt um das Konzept geht. Meine Aufgabe ist ja sozusagen die Erstellung dieses Konzeptes. Wie es auch vorgesehen ist. Da hätte ich erwartet oder auch gehofft, dass es dafür so was wie ein Raster gibt, an dem man sich orientiert. Was drin sein muss. Und wie der Mindestumfang ist, sozusagen. Aber dort wurde mir gesagt, dass das jede Schule individuell macht und das auch ganz verschieden und dass das auch so tatsächlich gewünscht und auch akzeptiert ist. Das hat mich erstmal etwas beruhigt, dass man so formulieren kann, wie man will.
Durch die Betreuung der BUSS-Berater und auch durch das Schulamt sehen wir uns gut unterstützt.

Also da waren wir teilweise auch gemeinsam mit den Schulleitern. Und das waren auch sinnvoll, dass man erstmal die Organisation im Schulamt kennengelernt hat. Dass die BUSS-Berater einem den jeweiligen Ansprechpartner benannt haben, - und der ist auch jederzeit erreichbar.